



# Der Eisenberg

## Die Schoaga

Nr. 16

Nr. 4. 2001. Dezember

*Himmel und Hölle der eigentliche Unterschied*

*Eine Geschichte zum Weihnachtsfest*



Ein Mann sprach mit Gott über Himmel und Hölle. Gott sagte zu ihm: „Komm, ich will dir die Hölle zeigen.“ Sie betraten einen Raum, in dem eine Gruppe von Leuten um einen riesigen Topf mit Essen saß. Jeder einzelne sah ausgehungert, verzweifelt und geschwächt aus. Alle hielten einen Löffel in der Hand, mit dem sie zwar aus dem Topf schöpfen konnten, aber sein Stiel war länger als ihre Arme, so dass sie ihn nicht zum Mund führen konnten. Sie litten alle entsetzlich.

„Komm, nun will ich dir den Himmel zeigen“, sagte Gott nach einer Weile. Sie betraten einen anderen Raum, der dem ersten genau glich - der Topf mit Essen, die Gruppe von Leuten, dieselben langstieligen Löffel. Aber alle, die da saßen, sahen glücklich und wohlgenährt aus.

„Das verstehe ich nicht“, sagte der Mann. »Warum sind sie hier alle so glücklich und im anderen Raum so elend daran, obwohl doch in beiden alles gleich ist?“

Gott lächelte. „Ganz einfach“, erwiderte er, „Die hier haben einmal gelernt, dem anderen zu essen zu geben.“

*Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten,  
besinnliche und frohe Festtage,  
Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr!*

*Im Namen der ÖVP Eisenberg*

*Rennhofer Kurt*

Vizebürgermeister

*Weber Herbert*

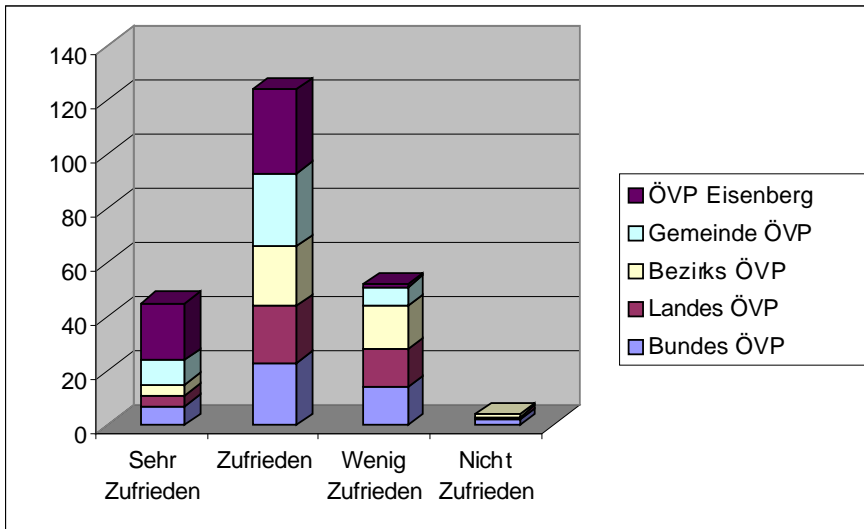
Ortsparteiobmann

*Ann Landers*

# Große Meinungsumfrage 2001 - Ergebnis

Die Meinungsumfrage 2001 hat über und für die Arbeit der ÖVP Eisenberg wichtige Erkenntnisse gebracht. Die Rücklaufquote betrug beachtliche 20%. Wir danken für Ihre Mitarbeit im Interesse von Eisenberg und können Ihnen versichern, dass Ihre Anliegen auch unsere sind.

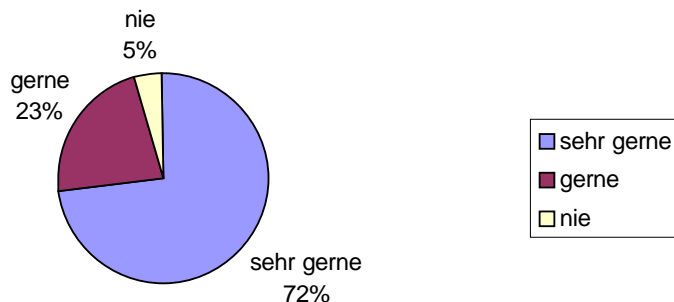
## Wie zufrieden sind Sie mit der Parteiarbeit?



**81% sind mit der Arbeit der ÖVP Eisenberg sehr zufrieden bzw. zufrieden!**

Gemeinde ÖVP 56%,  
Bezirks ÖVP 41%,  
Landes ÖVP 40%,  
Bundes ÖVP 47%

## Lesen Sie die Zeitschrift "Die Schoaga"

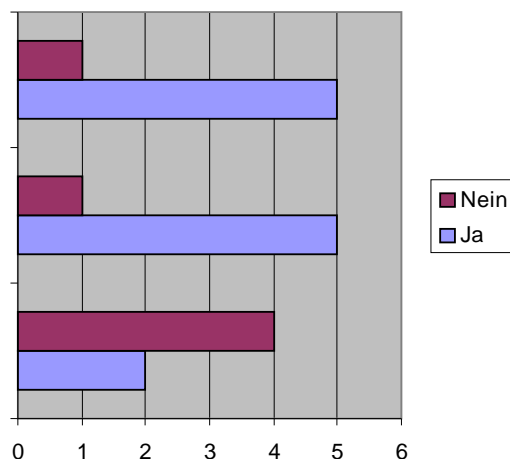


**Die Eisenberger lesen die Zeitschrift „Die Schoaga“ sehr gerne!**

Würdest du bei der Gestaltung einer solchen Seite mitarbeiten?

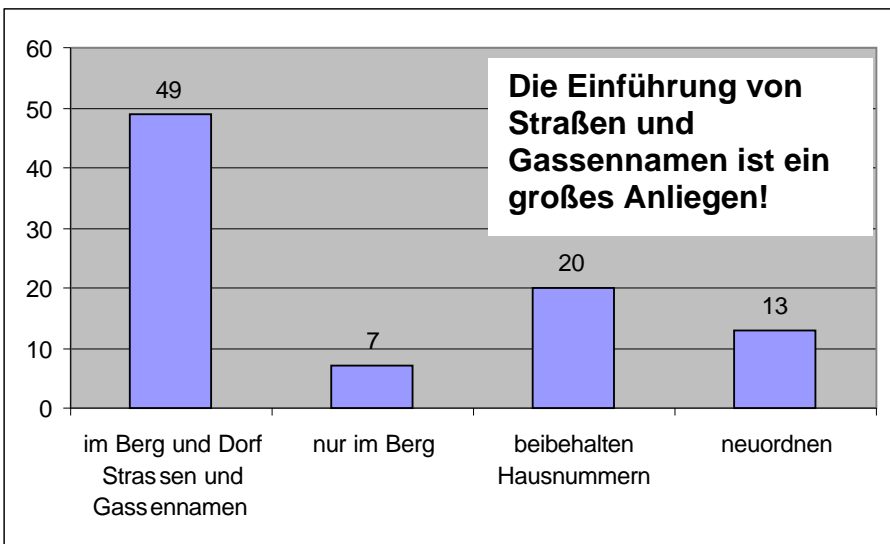
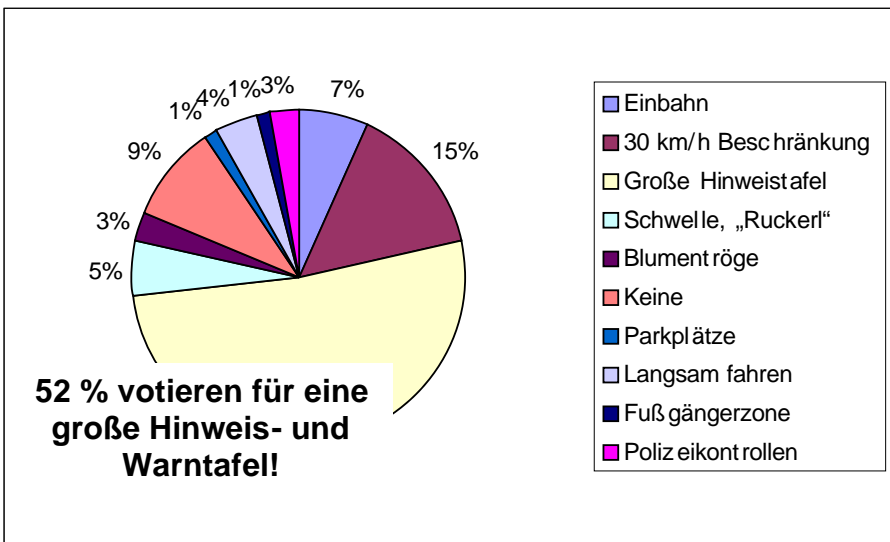
Würdest du Schoaga mit Jugendseite lesen?

Hast du Schoaga schon einmal gelesen?



**Kinder und Jugend würden bei der Zeitschrift mitarbeiten und die Jugendseiten auch lesen.**

## Welche Maßnahmen sollen zur Verkehrsberuhigung zwischen Vinothek Vinum Ferrum und Grenzlandkeller gesetzt werden?



**Es folgt ein Auszug aus weiteren Ideen und Anregungen! Die Detailergebnisse finden Sie im Internet unter [www.eisenberg.at](http://www.eisenberg.at) unter der Rubrik „Die Schoaga“.**

Welche Probleme sind vordringlich und sollten rasch gelöst werden?

Straße im Ort ab Kriegerdenkmal asphaltieren; Jugendoffensive; Abwanderung stoppen; Sauberhalten von Fluren unter Strafandrohung; Zebrastreifen bei Halle und Gemeindehaus; Arbeitsplätze; Betriebe ansiedeln; Keine streunenden Hunde; Ausbau von Wassergräben; schuldenfrei sein;.....

Wo sollten Impulse gesetzt werden?

Tourismus: Konkrete Programme; mehr Informationen, Abstimmung wegen der Ruhetage (Essen für Touristen); kleine Feste den ganzen Sommer im Vinothekgelände, Privatinitiative fördern, ....

Frauen: Kurse, in den Gemeinderat, mehr Anerkennung,.. Senioren: regelmäßiges Treffen, Vorträge,.. Infrastruktur: Hausplätze schaffen, Halle innen und WC Anlagen renovieren, „Alte Schmiede“ als Veranstaltungsort,.. Jugend: Erweiterung des Spielplatzes, Jugendraum, forcieren,..

Kinder: weitere Spielfeste, Kinofahrten, Zebrastreifen bei Bushaltestellen, Kindernachmittage, Schulbushaltestelle bei Martins Cafe,.. Kultur: Lesungen, Vorträge, Musik.....

## Die Weichen wurden gestellt

Am 17. November wurde der ordentliche Ortsparteitag der ÖVP Eisenberg an der Pinka unter der Anwesenheit von Labg. Bgm. Resetar abgehalten. Zum Obmann wurde einstimmig der bisherige Obmann Herbert Weber gewählt. Als Stellvertreter wurden Monika Kainz, Dir. Kurt Rennhofer und Helmut Rabold bestellt.

Beachtenswert ist, dass Frauen, Jugend und Senioren überdurchschnittlich im engeren bzw. erweiterten Vorstand berücksichtigt wurden.

Obmann : Weber Herbert

Stv. : Rennhofer Kurt

Kainz Monika

Rabold Helmut

Finanzreferent: Kainz Robert

Stv. : Bugnits Johann

Schriftführer : Wachter Martin

Stv. : Rennhofer Kurt jun.

Finanzprüfer : Brandstätter Bruno

Holzgethan Walter

ÖAAB : Posch Gerhard

Laczko Johann

Bauernbund : Rabold Dietmar

Posch Otto

Wirtschaftsb.: Eberhardt Herbert

Familien : Weber Gabriele

Frauen : Schneider Herta

Weber Martina

Jugend : Bugnits Thomas

Posch Markus

Redaktion „Schoaga“ &

Öffentlichkeitsarbeit :

Eberhardt Yvonne, Rennhofer Kurt jun., Weber Herbert, Posch Gerhard

Beiräte : Krutzler Franz, Maixner Stefan, Wachter Helmut, Krammer Martin, Kainz Manuel, Holzgethan Monika, Brandstätter Monika, Eberhardt Roswitha, Wachter Gabi, Posch Sonja,

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch das Ergebnis der Meinungsumfrage 2001 präsentiert. Ziel wird es sein, aus dieser Umfrage ein Programm zu erstellen, dessen Inhalte so rasch wie möglich realisiert werden sollen.

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz  
Diese Zeitschrift ist ein Medienwerk im Sinne des Mediengesetzes. Sie erscheint mindestens viermal im Kalenderjahr und gilt daher als periodisches Medienwerk.

Medieninhaber: ÖVP Ortspartei Eisenberg an der Pinka  
Redaktion: 7474 Eisenberg a. d. Pinka 178

Grundlegende Richtung des Mediums:

Die Vielfalt der Meinungen des Redakteurs, der Mitglieder der ÖVP und Bevölkerung von Eisenberg mit dem Zweck, Informationen und Meinungen zu transportieren, zu unterhalten und die Geschichte von Eisenberg aufzuarbeiten.

Impressum: ÖVP EISENBERG a.d.Pinka,  
Für den Inhalt verantwortlich: Herbert Weber

# Das war die Weintaufe 2001

Die diesjährige Weintaufe wurde wieder von den beiden Eisenberger Weinbauvereinen veranstaltet und fand im Martins Cafe Restaurant statt.

Die Obmänner Posch Otto und Dorner Willibald konnten zahlreiche Gäste begrüßen. Bürgermeister Werderits aus Hannersdorf und der Hausherr, Vizebürgermeister Rennhofer, überbrachten ihre Grußbotschaften. Besonderer Ehrengast war dieses Mal die Österreichische Weinkönigin Elisabeth II., die äußerst kompetente Worte zum Wein Jahrgang 2001 fand.

Danach erfolgte die feierliche Segnung der Weine durch EK Pfarrer Josef Kroiss, musikalisch untermalt vom Bläserensemble Mischendorf.

Anschließend konnten die ersten 2001er verkostet werden und der erste Eindruck über diesen Weinjahrgang war durchaus positiv.

Wünschenswert wäre, wenn die Zusammenarbeit der Weinbauvereine ausgedehnt werden könnte. Eisenberg und die Weinbauern würden nur davon profitieren.

## Glühweinstand der Jugend Eisenberg

Zu einem fixen Bestandteil des vorweihnachtlichen Geschehens entwickelt sich der Glühweinstand der Jugend Eisenberg. Eigentlich möchte man diesen wöchentlichen Treffpunkt mit Glühwein, Punsch und köstlichen Mehlspeisen gar nicht mehr missen. Zudem ist es auch langjähriger Brauch, dass die Jugend einen gewissen Teil ihrer Einnahmen einem wohltätigen Zweck widmet. Da fällt es dann leichter zu argumentieren, wenn man etwas zuviel von dem heißen Getränk erwischt hat.



Seitenblicke

## Nikolausaktion des SV Eisenberg

Wie schon im vorigen Jahr, wurde auch heuer die Nikolausaktion vom SVE veranstaltet.

Etwas ungünstig erwies sich dieses Mal der Termin, da doch mehr Leute den 8. Dezember zum Einkaufen nützten als erwartet. Trotzdem war es wieder ein schönes Erlebnis, wenn man die begeisterten Kinder betrachtete, und der Glühwein und die heißen Kastanien brachten auch die Erwachsenen in Stimmung. Ein herzlicher Dank gebührt dem Nikolaus, der angesichts der braven Kinder versprach, auch nächstes Jahr wieder zu kommen.



# Das Christkind ist mir lieber!

In Anbetracht der großen Konkurrenz, dem Weihnachtsmann, mache ich mir um das Christkind wirklich Sorgen. Wer war eigentlich zuerst da?

Weder der Weihnachtsmann, noch das Christkind. Zuerst war der Nikolaus. Irgendwann im ausgehenden Mittelalter ergab sich der Nikolaus als Gabenbringer. Dann kam die Reformation. Martin Luther lehnte den Heiligenkult ab. Dafür sollte der „Heilige Christ“ seinen Dienst tun. Weil sich das Volk mit diesem nicht anfreunden konnte, trat schließlich das gabenbringende Christkind in Aktion. Der Weihnachtsmann kam erst viel später und natürlich aus den USA. 1930 haben ihn clevere Werbefachleute von Coca Cola so gemacht wie wir ihn heute kennen. Der Weihnachtsmann war also ein Werbegag, und schon deshalb ist mir das Christkind lieber.

Überhaupt finde ich es schade, dass wir uns vieles, wie zum Beispiel „Halloween“, von der Werbewirtschaft aufzwingen lassen, wo wir doch selbst mit wunderschönem Brauchtum aufwarten könnten. Wer kennt denn heute noch die „Luci Na'l“ (Fest der Hl. Lucia), wo verkleidete Frauengestalten Nüsse ins Zimmer warfen, oder den wunderschönen Brauch der Herbergssuche?

Vielfach wird der jüngeren Generation vorgeworfen, dass das Konsumverhalten den eigentlichen Sinn von Weihnachten zudeckt. Schenken war allerdings schon immer (siehe oben) ein wesentlicher Bestandteil des Weihnachtsfestes. Dass die Geschenke früher nicht so „üppig“ ausgefallen sind, wird wahrscheinlich eher den Grund haben, dass man sich das einfach nicht leisten konnte. Und deshalb stand damals meistens das Fest im Vordergrund und nicht das Schenken.

## Die runden Geburtstage!

### Jänner

POSCH Otto	(65)
SZARKA Sonja	(30)
WALLNER Sandra	(30)
MARTON Christopher	(10)

### Feber

HALPER Eduard	(70)
KAINZ Helmut	(60)
HOLZHOFFER Eduard	(60)
PEISCHLER Werner	(55)
EBERHARDT Roswitha	(40)
STANGL Andrea	(25)
MECZYWOR Veronika	(25)

### März

LATZKO Irene	(70)
LUKSCH Hermine	(65)

Die ÖVP Eisenberg gratuliert recht herzlich!

Allerdings muss ich zugeben, dass die Weihnachtszeit damals viel spannender und die Vorfreude viel größer war. Und zwar gerade deshalb, weil es nicht selbstverständlich war, dass man vom Christkind auch das bekam, was man sich sehnlichst gewünscht hatte.

*Liebe Leser, wir sollten uns wieder bewusst machen, dass nicht alles selbstverständlich ist, was mit uns und für uns geschieht. Vielleicht können wir uns dann wieder mehr freuen und vielleicht kommt uns dann in den Sinn, öfter „Danke“ zu sagen.*

Frohe Weinachten wünscht

*Ihr Schoaga*

PS: Bitte schreiben Sie mir!  
E-mail: schoaga@eisenberg.at

# Eisenberg und seine Partner- Gemeinden

ATS 60.-/€ 4,36.-

Erhältlich bei: Weber Herbert,  
Kaufhaus Kainz und Gemeindeamt



Diese Ausgabe der Zeitung  
„Die Schoaga“ wurde  
dankenswerterweise  
gesponsert vom  
Vizepräsidenten der Bgld.  
Arbeiterkammer i. R.  
**Krutzler Ferry.**

An dieser Stelle könnte auch Ihre  
Werbung stehen! INFOS bei Eberhardt  
Herbert.

**Herzlichen Dank an dieser Stelle  
auch an das  
RAIFFEISEN LAGERHAUS  
SÜD und dem Direktor  
Bugnits Johann  
für die laufende  
Sponsortätigkeit.**



## Raiffeisen Lagerhaus Süd reg. Gen. m. b. H.

7535 St. Michael 244, Tel: 0 33 27 / 83 07-0, Fax 033 27/83 07-24

leistungsstark

zuverlässig

sicher

# Was ist uns der Tourismus wert?

Diese Frage muss man sich stellen, wenn man die Zahl der Anwesenden bei der Vollversammlung 2001 in Höll betrachtet.

Man kann das als Zeichen der Zustimmung werten, dass alles in Ordnung ist, aber auch so interpretieren, dass der Tourismusverband für unsere Gemeinde doch nicht so wichtig ist.

Dass der Tourismusverband eine äußerst notwendige Einrichtung ist, bewies Obmann Weber Herbert eindrucksvoll. In seinem Bericht, multimedial aufbereitet von Eberhardt Herbert, konnte er darstellen, welche Vielzahl von Maßnahmen es zur

Belebung des Tourismus in unserer Gemeinde gegeben hat. Er gab auch gerne zu, dass das ohne Mithilfe engagierter Menschen und Vereine gar nicht möglich wäre, da sie durch ihre Veranstaltungen dem Gast einen Anreiz geben zu uns zu kommen. Dass die Gemeindevertretung dem Tourismus ebenfalls einen hohen Stellenwert einräumt, kann man am dafür vorgesehenen Budget sehen, ohne das vieles nicht möglich wäre.

Für das nächste Jahr werden wieder Schwerpunkte gesetzt. So wird es bei den Eisenberger Weintagen (26.-28. April) einen ORF Live Frührschoppen geben. Die darauffolgende Reise zum

Treffen der Partnergemeinden in Thüringen wird für eine großangelegte Werbeaktion genützt. Das Internetservice wird ausgebaut und auch der Wandkalender mit wichtigen Terminen wird wieder produziert. Außerdem soll regelmäßig ein Stammtisch abgehalten werden (mind. 3x im Jahr), bei dem Sie die Gelegenheit haben, ihre Meinung zu sagen.

Wir sollten auch zeigen, dass uns der Tourismus etwas wert ist! Bei den verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen sowie der Vollversammlung im nächsten Jahr haben wir die Gelegenheit dazu!

## Temelin oder der Wunsch und die Realität

Die Diskussion um das Kernkraftwerk Temelin lässt keinen kalt. Zu klar sind die Standpunkte der Parteien, zu einseitig und massiv die Berichterstattung der „Kronen Zeitung“.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, möchte ich zunächst meine Standpunkte klarstellen: Ich bin gegen Atomkraftwerke und daher auch gegen Temelin. Daraus ergibt sich auch mein Wunsch: Ich möchte, dass Temelin nicht in Betrieb geht und alle Staaten Europas auf Kernkraftwerke verzichten.

Mit dieser Meinung zähle ich wahrscheinlich zur großen Mehrheit der Österreicher, die das Gleiche wollen wie ich. Nicht schwer zu erkennen, dass es die Mehrheit sein muss, denn nicht umsonst springen die Opposition und die FPÖ („Volksbegehren“) auf diesen Zug auf. Unterstützt wird das Ganze vehement von der „Kronen Zeitung“, der man nahe legen sollte, das Wort „unabhängig“ aus dem Logo zu entfernen, denn die einseitige Meinung der Redakteure wird dem Leser als objektive Tatsache „verkauft“.

Zur Realität.

Österreich hatte auch ein betriebsberechtigtes Atomkraftwerk, dessen Inbetriebnahme wurde aber durch die Volksabstimmung am 5.11.1978 (50,4% dagegen) verhindert. Der damalige SPÖ Bundeskanzler Kreisky machte sein politisches Schicksal vom Ergebnis der Abstimmung abhängig, deshalb ging die ÖVP mehrheitlich auf NEIN - Linie. Kreisky blieb trotz der Niederlage auf der politischen Bühne. Das österreichische Atomkraftwerk wurde verhindert. Aber wie? Das Volk hatte innerstaatlich entschieden. Durch ausländische Interventionen hätte sich Österreich eine Schließung des Atomkraftwerkes nicht aufzwingen lassen.

Es wäre daher sehr sinnvoll gewesen, innerhalb Tschechiens eine Anti Atom Lobby intensiv zu unterstützen und die dortige Bevölkerung rechtzeitig über den Reaktor zu informieren anstatt laufend Veto Drohungen auszusprechen.

Wieso hat man denn nicht schon wesentlich früher begonnen, gegen den Bau von Temelin in diesem Ausmaß zu protestieren wie jetzt. Glauben wir denn im Ernst, dass Tschechien das fertige Kraftwerk, eine 40 Mrd. Schilling Investition, einfach in den Wind schreiben wird, nur weil wir Österreicher das wünschen? Tschechien ist nicht so wohlhabend, dass es sich das leisten kann.

Temelin wird in Betrieb gehen, das ist die Realität. Und genau das sagt uns die ÖVP. Wieso wird Minister Molterer medial „geprügelt“, wenn er uns nichts anderes mitteilt als die Wahrheit?

Botschafter Dr. Wolfgang Wolte hat es bei einer COMENIUS Tagung in Wien auf den Punkt gebracht. Es besteht die Gefahr, dass die Diskussion um Temelin andere wichtige Themen der EU -Osterweiterung zudeckt und österreichische Interessen an den Rand gedrängt werden.

Ein Veto gegen den EU Beitritt Tschechiens

wäre äußerst kontraproduktiv, ein Schlag gegen die Interessen der Europäischen Union und würde das Atomkraftwerk nicht verhindern. Die Folgen, eine Isolation Österreichs innerhalb Europas, wären ärger als zur Zeit der EU Sanktionen.

Daher sollte man auf Verhandlungsbasis größtmögliche Sicherheitsstandards verlangen, auch für die anderen Atomreaktoren der EU, und diese auch rechtlich beim europäischen Gerichtshof einklagen können.

Und genau das hat Bundeskanzler Schüssel mit dem „Temelin Abkommen“ zunächst einmal erreicht.

Das ist Realität! - und kein Wunschenken, das man zwar politisch gut vermarkten kann, das aber im Endeffekt nur falsche Hoffnungen in der Bevölkerung weckt.

Der Kampf gegen die Kernenergie kann damit selbstverständlich noch nicht zu Ende sein. Es ist die Aufgabe Österreichs in der EU, in dieser Sache Partner zu finden, um das Ziel, ein atomkraftfreies Europa, zu erreichen.

Mit (Veto) Drohungen erreicht man überhaupt nichts, und ob uns das Volksbegehren der FPÖ mehr nützt als schadet, muss jeder für sich selber abwägen!

*Herbert Weber*

## Veranstaltungen Jänner - März 2002

J Ä N N E R	
12. 1. 2001	Feuerwehrball D-SCHÜTZEN, Halle Eisenberg
19. 1. 2002	Jugendball D-SCHÜTZEN, Halle Eisenberg
26. 1. 2002	Feuerwehrball, EISENBERG
F E B R	
3. 2. 2002	Kindermaskenball Elternverein, Halle EISENBERG
8. 2. 2002	Jugendball, Halle EISENBERG
9. 2. 2002	Hotterwanderung Eisenberg
M Ä R Z	
16,17,23. 3. 2002	Theater der Schoaga Bühne, Halle EISENBERG
30/31. 3. 2002	Spezialitäten von Pute und Lamm, Martins Cafe Restaurant, Eisenberg